

Graben nach Stettin geschafft. Auch Küstrin und Minden lieferten Kriegsmaterial und so waren denn bald 206 Kanonen und 40 Mörser vor Stettin aufgeföhren. Die Festung war der letzte Punkt, der dem Kurfürsten noch widerstand — sonst hatte er ganz Pommern gewonnen. —

Ich trat auf den Söller,  
Ich schaute ins Graus,  
Da bebte im Grunde  
Manch festes Haus.  
Die Mauern bersten  
Und halten nicht stand,  
Wie vor dem Nachtwind  
Die Eppichwand.

Und über die Halde und  
Auf die Au  
Fällt aus singender Lust  
Ein eiserner Tau;  
Fährt heraus ein Flammenschwert.  
Und mäht —  
Donnernd die wilde Saat,  
Die sie gesät.

(Scherenberg.)

Henning war wieder seines Lebens froh. Er ritt täglich mit seinen Freunden bis an die feindlichen Werke — aber bald sah er ein, daß hier vor Stettin kein Weizen nicht erblühe. Er kam deshalb schriftlich bei Derfflinger, der noch in Berlin weilte, ein: ihm zu erlauben, während der Belagerung bei der Artillerie Dienste thun zu dürfen. Es erfolgte die Antwort:

„Der Hauptmann Rördorf soll in Folge seiner Petition an mich zu der Charge eines Artilleristen gekommandirt werden. Bleibet aber in seinem bisherigen Regimente und tritt bei keiner Occasion eher in die Artillerie als bis ich selbst in persona vor Stettin arriviret bin.

gez. Georg Derfflinger, Kurf. Generalissimus.“

Diese Arrivierung oder Ankunft fand endlich zu Hennings Freude statt. Die Offiziere ritten dem General bis Pommernsdorf entgegen.

„Also du willst es bei den Donnerbüchsen wirklich und allen Ernstes versuchen?“ fragte Derfflinger.

„Ja, Excellenz“, sagte Henning. „Für die Reiter gibt es nichts zu thun, und bin ich wirklich im Regimente notwendig, so kann ich ja alsbald wieder im Sattel sitzen.“

„Du hast so unrecht nicht. Reite hierher — hier ist der Mann, unter dem du dienen mußt.“

Er deutete auf einen starken Mann in Uniform, der neben ihm ritt. „Dies ist der Hauptmann Rördorf“, sagte er; „ich bitte den Herrn Obersten Weiler, den Hauptmann in Ihre Affektion zu nehmen. Es ist ein braver Mann, einer der Retter unsres Kurfürsten und wird gute Dienste leisten.“

Weiler schüttelte Henning kräftig die Hand. „Ich heiße Sie willkommen in meinen Laufgräben“, sagte er, „und verhoffe, es wird Ihnen drinnen behagen. Ich werde Sie mit Herrn Blesendorf bekannt machen.“

„Aber“, rief Derfflinger, „wenn die Dragoner heran müssen, dann wird der Hauptmann aus den Laufgräben hervorgeholt.“

Bald darauf ward Henning dem Ingenieur Blesendorf vorgestellt, der ihn ebenfalls willkommen hieß und sich nicht wenig freute, daß ein so schmucker Reitermann solche Sehnsucht nach den Laufgräben verspürte. Die Kameraden beneideten Henning wohl im stillen, aber er war so allgemein beliebt, daß